

Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag

17. September



Am 17. September steht der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag als gesetzlicher Feiertag an.

Obwohl das Danken eine einfache Aufgabe zu sein scheint, stellt Beten schon ein schwierigeres Level dar, da es nicht jede*r erlernt oder im Erwachsenenalter ausübt. Doch was bedeutet eigentlich «Busse tun»?

In Verbindung mit dem Autofahren kennen wir Bussgelder für Fehlverhalten auf der Strasse, in religiösem Zusammenhang aber meint dies einen Wandel zum Guten hin durch Umkehr des Menschen.

Bei dieser Thematik musste ich unweigerlich an die Geschichte von Hiob denken - trotz seiner beklagenswerten Situation findet er Änderung durch das Eingeständnis seines Unvermögens: «Darum gebe ich auf und atme auf, in Staub und Asche.» (Hiobbuch Kapitel 42)

Diese kraftvolle Aussage inspirierte möglicherweise auch Johann Sebastian Bach zu einem Musikstück – einer Kantate – namens «Ich habe genug», bei dem die biblische Person Simeon genau diese Worte spricht.

«Ich gebe auf», «ich habe genug» – Positiv gemeint ist damit allerdings zugleich eine intensive Kraft zur Neuausrichtung verbunden.

Umkehren erfordert Einsicht und konkret bedeutet das, loszulassen.

Auch wenn es sich einfach anhört, ist es nicht für jede*n leicht umsetzbar. Durch Loslassen können wir Menschen frei werden von Schuldgefühlen oder unangenehmen Gedanken. Vielleicht schenken wir einem geliebten Menschen in Liebe die Freiheit - sei es im Leben oder nach dem Tod bei einer Trauerfeier. Als Christenmenschen ermöglicht uns das Loslassen auch eine Rückbesinnung auf Jesus Christus.

Die Busse am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag bezieht sich darauf, zu bekennen, dass manchmal Aufgeben erforderlich ist, damit wir jemanden oder etwas freilassen können und dadurch einen neuen Blickwinkel gewinnen, sowie neu beginnen können.

Für unsere Gemeinschaft als in diesem Land lebende Menschen ist diese Art der Umkehr wichtig: Wir müssen uns von unseren Fesseln lösen, um frei von Verletzungen und Missverständnissen neu anfangen zu können.

Ich wünsche uns allen einen besinnlichen Tag des Danksagens, Betens ... und Umkehrens!

Niklaus Friedrich, Pfarrer